Gottesdienst vom 3. März 2019 Holderbank
Lobend Freiraum gewinnen, Apg 16,25-34

Si ghöred hüt en Abschnitt us de Apostelgeschicht. Es bruucht es Stückli Vorgschicht, well de Abschnitt suscht z'lang würd.

De Paulus isch zäme mit sim Begleiter Silas underwägs i Mazedonie uf einere vo sine Missionsreise. Det träffeds underwägs uf e jungi Sklavin, wo als Wahrsageri für ihri Bsitzer schafft und ihne demit vill Gält iibringt.
Si lauft em Paulus und em Silas tagelang hinderher und rüeft, die beide Manne seged Diener vo Gott. Irgendwänn griift de Paulus ii und befiehlt, dass de Wahrsagegeischt, wo ire die Gedanke iigiit us ire usfahre sell.
Doch das passt de Bsitzer vo dere Sklavin gar nöd, well dademit e gueti Iinamequälle versiegt. Drum bringeds de Paulus und de Silas vor di römische Richter i de Stadt. Det git's aber käs Grichtsverfahre, sondern die beide werded gfolteret und is Gfängnis grüert. Sie werded in sicherste innere Teil vom Gfängnis gfüert und iri Füess werded in Block gleit. Da setzt jetzt die Passage aa, wo ich usgwählt han:
Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas zu Gott und stimmten Lobgesänge an, und die anderen Gefangenen hörten zu. Da gab es auf einmal ein starkes Erdbeben, und die Grundmauern des Gefängnisses wankten; unversehens öffneten sich alle Türen, und allen Gefangenen fielen die Fesseln ab.
Der Gefängniswärter fuhr aus dem Schlaf auf, und als er sah, dass die Türen des Gefängnisses offenstanden, zog er sein Schwert und wollte sich das Leben nehmen, da er meinte, die Gefangenen seien geflohen.
Paulus aber rief mit lauter Stimme: Tu dir nichts an, wir sind alle da!
Jener verlangte nach Licht, stürzte sich ins Innere und warf sich, am ganzen Leibe zitternd, Paulus und Silas zu Füssen. Er führte sie ins Freie und sagte: Grosse Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?
Sie sprachen: Vertraue auf Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus. Und sie verkündigten ihm und allen, die zu seiner Familie gehörten, das Wort des Herrn.
Und er nahm sie noch zur gleichen Nachtstunde bei sich auf und wusch ihre Wunden und liess sich und alle seine Angehörigen unverzüglich taufen.
Dann führte er sie in seine Wohnung, liess den Tisch bereiten und freute sichmit seinem ganzen Haus, weil er zum Glauben an Gott gekommen war.

Predigt
Da tüend Lieder buechstäblich Türe uf! Das Ganze schiint riichtlich wundersam, wämmer die Gschicht für bari Münze nämed, als Bricht über e Realität, wo genau so vorgfalle isch. Es Erdbebe mag ja zur Not na hiigaa, doch dass de Gefangene dedur au grad d'Fessle abfalled, schiint doch ehner unwahrschinlich.

Aber au de Schluss, wo de Paulus em Gfängniswärter und sinere ganze Familie vo Gott verzellt – wo chunt jetzt die Familie plötzlich her? Und na i de gliiche Nacht zieht er unbehelligt mit sine Gfangene zu sich hei und laat sich taufe.
Da isch wohl einiges ziemlich grafft und für d'Spannig vo de Gschicht nachli gsteigeret worde. Doch lömmer die Übertriibige emal usser acht: Gfangeni chömed frei, well es Erdebebe au d'Ornig im Gfängnis erschütteret. Ufregig, Panik, en Momänt vo de Unachtsamkeit – das wär de Momänt, wo Gfangeni geischtesgägewärtig chönd usnutze. Was hät Gott demit z'tue? Naturgwalte wie Erdbebe sind dozmal nanig wie hüt eifach als geologisches Phänomen verstande worde, sondern als Zeiche us ere andere, göttliche Sphäre.

Es Erdbebe tuet Gfangene Türe uf. Doch das verchürzt d'Gschicht um es entscheidends Detail. Di Gfangene Paulus und Silas bäted zu Gott und singed i de Nacht Lobgsäng. Wie chammer Gott na Loblieder singe, wänn anderi eim ohni gültigs Grichtsurteil vorverurteiled, brutal misshandled und us em Wäg schaffed – ohni dass mer e Chance überchämti, zum sich verteidige?

Em Paulus und em Silas sind buechstäblich Händ und Füess bunde. Iri Lag isch uswägslos, si müend s'schlimmschte befürchte. Mir wäri da nach Jammere und Wehchlage z'muet. Ich würdi zittere vo Angscht oder wäri wie glähmt. Bätte, ja, das chämti vilicht au mir na in Sinn. Zu Gott schreie und chlaged. Doch Gott lobe?

Bim Lobe erinnere ich mich vilicht dra, wo ich i mim Läbe scho unerwarteti Wändige zum Guete erfahre ha.

Bim Lobe erinnere ich mich vilicht a Psalme, wo Mänsche us tüüfschter Not schreied – und dänn plötzlich es Lob drüber aastimmed, dass Gott si i irer Not gsee hät.

Gott lobe under schwierigste Bedingige, heisst, sich sälber Muet mache. Sich amene chline Liechtschii feschthebe, wo eim de Wäg us em Tunkle zeigt.

Gott lobe under schwierigste Bedingige: Ich laa mis Herz nöd vergifte vo Angscht und em Gfühl vo Uswäglosigkeit. Es Loblied cha sich wie e schützendi Hülle um mis Innere lege, wo mir innere Freirum git aagsichts vo üsserschter Bedrängnis. So bliibed de Paulus und de Silas innerlich frei, obwohl si vo usse gsee Gfangeni sind.

Loblieder singe, obwohl anderi eim plaged – das isch au e Botschaft a nach usse – a die, wo eim Unrächt tüend:Mir lönd öis vo Öi nöd am Bode trucke und nöd entmuetige. Mir bliibed bi dem, wo öis z'tüüfscht inne wichtig isch und träted für das ii – au wämmer wäge dem müend liide.

Bim Paulus und bim Silas isch ihres Singe au na e Botschaft a iri Mitgfangene, wo zuelosed. Si erfahred:
Da hät's Mänsche, die gänd nöd uf.
Da hät's Mänsche, wo e Hoffnig händ.

Wer weiss, vilicht chönd das ja au öppis si für si?
Vilicht hilft de Gott au ihne?
Vilicht git's doch en Wäg us de Gfangeschaft ines befreits Läbe?

Lied 65 Ich will dir Gott singen mein Leben lang

Isch s'Erdbebe e wunderbari Erhörig vo dene Gebät?
Mer ghört immer wieder, senigs chöni gschee, wämmer nume gnueg glaubi. Tatsächli git's i de schlimmste Gschichte Wändige, womer nöd würd erwarte.
Doch was, wänns andersch usechunt?

Lobgsäng tüend nöd immer Türe uf. Si füered nöd zwingend id Freiheit. Ihr känned wohl au die Bricht vo Mänsche, wo i Gfangeschaft nöd ufgänd und über sich sälber usewachsed.

Mer weiss vo Mänsche, wo i de Konzentrationslager ire Glaube nöd verlore händ, sondern wo umso stärcher dra feschtghebed händ – bätend, schribend musizierend. Gäge di unmänschlichi Behandlig, degäge, dass mer ihne au na di letschti Würde cha nää.

Im Stasi-Gfängnis Bautze hät sich de Gottesdienstchor zunere verschworene Gmeinschaft entwicklet, wo mitenand immer aaspruchsvolleri Musig gsunge hät, au vill geistlichi Musig. Di Gfangene häng neui Mitglieder iigehend prüeft, öb si vilicht iigschleusti Spitzel seged. Wänn si en Verdacht gha händ, dänn händ's de Kandidat immer aaspruchsvolleri Tonsprüng singe laa, woner schliessli dra hät müese schiitere und nach objektive musikalische Kriterie hät chöne abgwise werde.
De Chor isch allerdings immer mee is Visier vo de Stasi und vo de Aastaltsleitig cho und schliesslich ufglöst worde. S'Singe hät de Gfangene ghulfe, zum di schwierig Gfangeschaft durestaat und Gedanke a Suizid vertriibe.

Vill z'sälte sind i dene Situatione würkli Gfängnistüre ufgange – aber vilicht inneri Türe – Türe vo de Hoffnig und vom Läbesmuet – und vo de Solidarität mit andere.

Bätte und Lobgsäng singe chan e Strategie sii vom Widerstand inere uswäglose Situation. Wämmer gfange isch – vilicht nöd nu i Muure us Stei, sondern au i Muure, wo anderi Mänsche gäge eim ufboued oder Muure, wo sich im eigene Innere ufbout händ.

Lied 65

I de Gschicht vom Paulus und em Silas sind d'Lobgsäng de Afang vonere lange Chetti vo Erschütterige. S'Erdbebe isch nume di erschti devo. Gfangeni chömed frei – öb di Mitgfangene di unverhoffti Glägeheit zur Flucht nutzed, interessiert de Erzähler nöd.

Erschütteret wird aber au de Gfängnisufseher. Für ihn isch das di gröschtmöglichscht Katastrophe. Wänn sini Gfangene entchömed, dänn wird er zur Rächeschaft zoge und sälber zumene Gfangene und a Liib und Läbe bedrohte.

Er gseet als einzige Uswäg nume na, sich sälber s'Läbe z'nää. Doch da nimmt d'Gschicht en unerwarteti Wändi. Em Ufseher sis Wältbilt wird erschütteret: Was für

komischi Gangeni sind das. Statt z'fllüchte, bliibed's eifach i irer Zälle sitze und halted de Gfängniswärter devoo ab, sich s'Läbe z'nää. Si wänd iri eigeni Freiheit nöd uf Choste vo de Freiheit vomene andere wieder überchoo.

De Gfängnisufseher isch überwältiget, nachdem er sich überzügt hät, dass di Gefangene würkli na da sind. Er zündt es Liecht aa – en erschte Hoffnigsschimmer i de Tunkelheit – es Aazeiche defür, dass ihm d'Auge uf gönd. Die Gfangene sind so ganz andersch als alles, wo ihm bis jetzt i sim Läbe begägnet isch. Si nützed d'Situation nöd us. Si gänd nöd eifach ume, was mer ihne aataa hät.

I dem Momänt cheered sich d'Rolle um. De Gfängnisufseher wird zu dem, wo Rettig nötig hät und nüme sini Gfangene. Ihm wird klar, dass er sälber en Gfangene isch.

Gfange vo siner Rolle, en Gfangene vo sine Arbetgäber, und jetzt en Gfangene vo sinere eigene Angscht. Er weiss wohl au, dass vili vo sine Gfange zu Unrächt da sind – ohni fairs Grichtsverfahre. Bis jetzt hät er dazue Hand bote, dass das möglech isch, als Redli im System, als eine, wo macht, was anderi ihm befehled. Erscht jetzt wird klar, wie sehr ihn das innerlich sälber zumene Gfangene gmacht und ihm Fessle aagleit hät. Sehnlichst wünscht er sich jetzt, zum da drus use grettet werde. Ihm gönd d'Auge uf über sini eigeni Läbessituation.

Das alles wäge zwei Gfangene, wo ihm Gfängnis Lieder gsunge händ zum Lob vo Gott. Wäge zwei Gfangene, wo sich nöd iischüchtere laa händ, und wo nöd Gliichs mit Gliichem vergälted.

S'wahre Wunder i de Gschicht passiert jetzt. Dass en wiitere Mänsch s'befreiende Handle vo Gott im eigene Läbe erfahrt. Und parat isch, zum sich befreie laa. I dem Momänt fallt d'Angscht vo ihm ab. Es spillt jetzt kei Rolle mee, was sini Uftraggäber vo ihm halted und was ihm chönti passiere.
Debii füert er jetzt ja höchst persönlich di Gfange zum Gfängnis us, wämmer em Ablauf vo de Gschicht wiiter folged. Kän Gedanke dra, dass er dedur im Minimum sini Arbet chönti verlüüre.

So gseet inneri Freiheit us. D'Freiheit, zum en eigene Herz folge, was immer das für Konsequänze hät. De Gfängnisufseher leit sis Herz Gott ane und laat sich mit sinere ganze Familie taufe. Zäme mit sine Gfangene fiiret er Abigmahl und freut sich über sini Freiheit. Dahii wett au öis die Gschicht mitnää. Uf de Wäg use us öisne innere und üssere Gfängis. Uf de Wäg id Freiheit – so dass mer au andere iri Freiheit nüme müend beschniide, sondern au ihne d'Freiheit gönned.

Lied 65 Ich will singen dem Herrn ein Leben lang

Die Gschicht hät es Nachspiil. Offebar isch öppis vom Gschee i dere Nacht bis zu de Richter vo de Stadt duredrunge. Dadebi isch es ene ungmüetlich worde. So lönd's dur de

Gfängniswärter usrichte, dass die beide Gfangene jetzt frei seged und si chöned i Friede zieh.

Da aber hät s'Nachsee vom Paulus e Gränze. Alles laat er nöd mit sich mache. Z'erscht händs ihn und de Silas öffetlich ohni Grichtsurteil prüglet und is Gfängnis grüert. Pikant dra: Obwohl si sälber römischi Bürger sind und drum Aarächt gha hetted uf es ordetlichs Grichtsverfahre. Und jetzt wänd die gliche Lüüt si heimlich furtschicke. So gaat das nöd. Si selled bitte höchstpersönlich is Gfängnis zu ihne cho und si sälber usebegleite. De Paulus und de Silas selled öffetlich rehabilitiert werde und klar gstellt werde, dass ihn Unrächt ta worde isch.

Loblieder singe heisst nöd, Unrächt eifach so hii nää. Es heisst nöd i jedem Fall, au na de linggi Bagge anehebe. Da, wo's Rächt boge wird, hälfed de Paulus und de Silas nöd mit. Da wo d'Sach, wo ihne am Herz liit, under eme üble Nachruef müssti liide, da hört s'Verständnis für iri Gägner uf. Au wänn die wohl ebefalls Gfangeni sind vo irne eigene Aasichte und vom Gäld und de Macht, wo ihne über alles gaat.

D'Richter, so heisst's, chömed's mit de Angscht zu'tue über, wo's ghöred, dass de Paulus und de Silas römischi Bürger seged. Dademit händ's nöd grächnet gha und fürchted jetzt um iri eigeni Huut. So gönd's ii uf das, wo de Paulus und de Silas vo ihne verlanged und reded ene zue, dass si us de Stadt wegziend.

Uf die Bitt gönd de Paulus und de Silas ii. So verlanged debii öffentlichs Gleit. Es sell für ali sichtbar werde, dass si keis Verbräche begange händ. Si chönd druff vertroue, dass iri Lobgsäng i dere Stadt Würkig zeiged – i de Familie vom Gfängnisufseher und im Huus vo irer Fründin Lydia, wo's zum Abschiid namal verbii gönd. Vo det us gaat di frohi Botschaft vo de befreiende Zuewändig vo Gott wiiter. Das isch Grund gnueg zum sich mit Loblieder im Herz und im Muul wieder uf de Wäg z'mache und die Gschicht vo de befreiende Lobgsäng a andere Ort wiiter z'verzelle.

Und so isch de Gsang wiiter und wiiter gange und i de Apostelgschicht vo de Bible wiiter treit worde bis zu öis. So chönd au mir iistimme in Lobgsang über Gott, wo inneri und üsseri Gfängnistüre ufstosst und id Freiheit füert. Amen